



Niederschrift

zur 20. Sitzung des Seniorenbeirates der Stadt Lippstadt am 15.05.2019

Sitzungsraum: Rathausaal, Lange Straße 14, 59555 Lippstadt
Beginn: 15:30 Uhr
Ende: 17:25 Uhr

Anwesend waren:

stellv. Vorsitzender

Herr Bernhard Bartscher

stellv. Vorsitzender

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Frau Nabiha Ulrike Ghanem

ordentliches Mitglied

BG-Fraktion

Herr Helmuth Wischmann

ordentliches Mitglied

Fraktion Christdemokraten Lippstadt

Herr Gisbert Kreß

ordentliches Mitglied

FDP-Fraktion

Herr Friedhelm Buchholz

ordentliches Mitglied

Fraktion DIE LINKE

Herr Manfred Kutschera

ordentliches Mitglied

Fraktionslose

Frau Brigitte Beck

ordentliches Mitglied

Herr Markus Draheim

ordentliches Mitglied

Frau Rita Lemke

ordentliches Mitglied

Herr Wilbert Luig

ordentliches Mitglied

Frau Renate Rentz

ordentliches Mitglied

Frau Margret Schulte Steinberg

ordentliches Mitglied

Herr Christian Schwade

ordentliches Mitglied

Herr Werner Ruhose

stellv. Mitglied

Verwaltung

Herr Werner Kalthoff

Fachdienstleiter

Frau Anita Polder

Schriftführerin

In öffentlicher Sitzung

1. Fragestunde für Einwohner

Es werden keine Fragen gestellt.

2. Umbesetzung im Seniorenbeirat

115/2019

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Waldemar Domanski (Ratsfraktion DIE LINKE) als neues stellvertretendes Mitglied im Seniorenbeirat.

Ansonsten wird die Vorlage zur Kenntnis genommen.

Der Tagesordnungspunkt 4 wird mit dem Einverständnis der Anwesenden dem TOP 3 vorgezogen.

4. Ausbau "Lange Straße Nord" hier: Sachstand zum geplanten Ausbau 117/2019

Anhand eines Lageplans (s. Anlage) erläutert Herr Bökenkötter, Leiter des Fachdienstes Straßenbau, die Planung und den aktuellen Verlauf der Baumaßnahme im Bereich Lange Straße Nord und Marktstraße Ost.

Er führt aus, dass sich der Umbau der Langen Straße Nord am Konzept der Straßengestaltung rund um den Bernhardbrunnen orientiert. Dieser stellt somit eine städtebauliche Fortführung der Fußgängerzone nach Norden bis hin zum Zugang zum „Grünen Winkel“ dar.

Er erläutert, dass die Straßenabschnitte niveaugleich umgebaut werden und die bisher vorhandenen Bordsteinanlagen aufgegeben werden. Gleichzeitig wird durch eine Reduzierung der Fahrbahn im Bereich Lange Straße Nord eine Gehwegverbreiterung möglich. So entsteht sowohl auf der West- als auch auf der Ostseite mehr Raum für Fußgänger und für eine bessere Aufenthaltsqualität.

Weiterhin führt Herr Bökenkötter aus, dass auf der Ostseite neue Bäume gepflanzt werden und neue Sitzbänke mit und ohne Lehne sowie einer höheren Sitzposition (wie vom Seniorenbeirat angeregt) aufgestellt werden und Fahrradständer geplant sind. Darüber hinaus werden die bislang vorhandenen Parkflächen aufgegeben. Der Fußgängerüberweg (Zebrastreifen), der sich heute im Bereich der Mühlenstraße befindet, wird auf die Höhe der „von-Pöllnitz-Gasse“ verlegt.

Im Zuge der Umbaumaßnahmen, die sich auch in der Marktstraße bis auf die Höhe der Absenkung der Marienkirche erstrecken werden, wird außerdem auch der Fußgängerüberweg an der Brüderstraße in die Marktstraße verlegt.

Gleichzeitig wird, so Herr Bökenkötter, ein Teil des Rathausplatzes für einen sogenannten „Verschwenk“ der Straße weichen müssen, um Busse und größere Fahrzeuge um die Kurve leiten zu können.

Zu den Ausführungen von Herr Bökenkötter haben die Damen Ghanem, Lemke, Rentz und Schulte Steinberg sowie die Herren Bartscher, Kreß und Schwade noch Nachfragen bezüglich der Lichtfarbe der Straßenbeleuchtung und deren Auswirkung auf Insekten, zur Zahl der zu pflanzenden Bäume, zur Möglichkeit der Einrichtung von Außengastronomie sowie zur Zahl der vorgesehenen Bänke und der Ausweisung eines Radweges.

Herr Bökenkötter nimmt zu den Fragen Stellung und teilt mit, dass wegen der historischen Fassaden die Lichtfarbe der Straßenbeleuchtung „warm-weiß“ sein wird. Es wird eine LED-Technik eingesetzt, die weniger Insekten anzieht als eine herkömmliche Beleuchtung. Es werden drei Bäume als Ersatz für die Bäume gepflanzt, die wegen der Baumaßnahme weichen mussten. Die Frage nach der Außengastronomie kann nicht abschließend beantwortet werden, da dazu im Juni ein Gespräch mit der Bauverwaltung, den Gastronomen und den Anwohnern stattfinden wird. Von der Mühlenstraße bis zum Rathaus sind auf Anregung des Seniorenbeirates 4 neue Bänke eingeplant. Eine Neuregelung für einen Radweg ist nicht vorgesehen.

Der Vorsitzende bedankt sich für die ausführlichen Informationen bei Herrn Bökenkötter und wünscht weiterhin einen guten Verlauf der Baumaßnahme.

3. Hospizkreis e. V. Lippstadt
hier: Vorstellung der Arbeit des Hospizkreises
116/2019

Der Vorsitzende begrüßt die hauptamtliche Mitarbeiterin des Hospizkreises e. V. Lippstadt, Frau Barbara Gröne, sowie den ehrenamtlichen Mitarbeiter, Herrn Wiegbert Lummer.

Anhand einer PowerPoint-Präsentation (s. Anlage) stellt Frau Gröne die Entwicklung des Vereins, von seiner Gründung vor 25 Jahren bis heute dar. Sie geht ausführlich auf die Ziele, Aufgaben und Aktivitäten des Hospizkreises ein. Bereits während der Präsentation beantwortet Frau Gröne die Fragen, die von den Damen Ghanem, Lemke, Rentz und Schulte Steinberg sowie Herrn Wischmann gestellt werden. So sind z. B. die Angebote „Trauercafé“ und „offener Trauertreff“ von besonderem Interesse. Das Trauercafé findet, so Frau Gröne, einmal monatlich sonntags statt, der Trauertreff wird regelmäßig mittwochs abends angeboten. Beides findet in den Räumen des Hospizkreises an der Geiststraße statt. Bei beiden Angeboten stehen den Teilnehmern ausgebildete Trauerbegleiter zur Seite.

Weiterhin ist von Interesse, wer die Kosten für die Sterbebegleitung übernimmt, wie die Kontaktaufnahme zu den Sterbenden erfolgt, wie lange eine Ausbildung zur Sterbebegleitung dauert, ob die Ehrenamtlichen Informationen zum Krankheitsbild und -verlauf bekommen, ob es Auswahlkriterien für einen stationären Hospizplatz gibt, ob auf Wunsch des Betroffenen auch eine geistliche Begleitung hinzugezogen wird, ob eine Zusammenarbeit mit ortsansässigen Notfallseelsorge besteht, aus welchen Berufen die Ehrenamtlichen kommen und wie deren Altersstruktur ist.

Frau Gröne führt dazu aus, dass die Kosten eines stationären Hospizaufenthaltes von der Krankenkasse übernommen werden, es keine festgelegten Auswahlkriterien gibt, die zu einem Anspruch auf einen stationären Hospizplatz führen. Sie liegen in der Erkrankung und der noch zu erwartenden Lebenszeit begründet.

Die Kontaktaufnahme zum Hospizkreis entsteht, indem Angehörige sich auf Wunsch der Betroffenen an die Geschäftsstelle, Frau Gröne, wenden. Daraufhin erfolgt von ihr ein Hausbesuch, bei dem geklärt wird, welche/r Ehrenamtliche zu dem Betroffenen „passt“.

Eine Ausbildung zum Sterbebegleiter umfasst 80 Stunden.

Die Ehrenamtlichen kommen aus den unterschiedlichsten Berufen und sind ca. zwischen 30 und 70 Jahre alt.

Wird eine Sterbebegleitung übernommen, gibt es eine „erste Auskunft“ über das Krankheitsbild und den Verlauf der Erkrankung. Im Rahmen der Sterbebegleitung wird keine Pflege übernommen, sie ist „einfach da“ und im Grunde 24 Stunden für den Sterbenden erreichbar. Die Dauer der Begleitung richtet sich nach dem Verlauf des Sterbeprozesses. Die Sterbebegleiter bekommen bei Bedarf regelmäßig Supervision und werden fachlich begleitet. Auf Wunsch wird auch eine geistliche Begleitung hinzugezogen. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit der örtlichen Notfallseelsorge.

Sodann bedankt sich der Vorsitzende bei Frau Gröne und Herrn Lummer für ihr Kommen und die ausführlichen und interessanten Informationen.

5. Anregungen des Seniorenbeirates hier: Zusätzliche Querungshilfe in der Soeststraße/Cappelstraße 118/2019

Nach Aufrufen des Tagesordnungspunktes erläutert der Vorsitzende unter Hinweis auf die Sitzungsvorlage, dass der Anregung des Seniorenbeirates in diesem Anliegen nicht entsprochen werden kann.

Anschließend entwickelt sich eine Diskussion, an der sich die Damen Ghanem und Schulte Steinberg sowie die Herren Buchholz, Kutschera, Luig, Kreß und Schwade beteiligen. Die Mitglieder des Seniorenbeirates äußerten ihr Unverständnis darüber, dass eine Verlegung der Querungshilfe in der Cappelstraße nicht möglich sein soll bzw. dass eine zusätzliche Querungshilfe in der Soeststraße nicht eingerichtet werden kann.

Die Verwaltung wird gebeten, im östlichen Straßenabschnitt der Soeststraße eine Verkehrszählung durchzuführen sowie einen Verkehrsversuch mittels Anlegung einer provisorischen Querungshilfe in Höhe des Seniorenheimes St. Annen-Rosengarten durchzuführen.

Die Verwaltung wird gleichzeitig beauftragt, alternativ die zusätzliche Anlegung einer Querungshilfe in der Cappelstraße, und zwar nördlich der Einmündungen Kolpingstraße/Fleischhauerstraße zu prüfen.

**6. Ortsbegehung des Seniorenbeirates "Stadtspaziergang"
hier: Anregungen für Themenbereiche**

119/2019

Nach kurzer Diskussion verständigen sich die Beiratsmitglieder darauf, den Stadtspaziergang im Herbst 2019 durchzuführen und u. a. die Situation an der Querung Cappelstraße bzw. Soeststraße in Augenschein zu nehmen sowie sich ein Bild von der Situation um die Sitzbänke in der Innenstadt zu machen. Herr Luig schlägt vor, einen Vertreter der Polizei sowie den Vorsitzenden der Verkehrskommission dazu einzuladen.

Bei dieser Gelegenheit regt er an, das „Zone 30-Schild“ an der Oststraße weiter nördlich (stadteinwärts) aufzustellen und es etwas tiefer anzubringen. Es sei derzeit nicht gut zu erkennen. Die Verwaltung sagt zu, diese Anregung weiterzuleiten.

Die Anwesenden sprechen sich weiterhin dafür aus, die Cappelstraße unter dem Aspekt der „Sozialmeile“ in Augenschein zu nehmen. Es wird vorgeschlagen, auch eine Institution/Einrichtung, wie z. B. das Cap 27, aufzusuchen.

**7. Markt der Möglichkeiten am 13. und 14.04.2019
hier: Resümee der Veranstaltung**

120/2019

Anhand einer PowerPoint-Präsentation (s. Anlage) gibt Frau Anita Polder einen Rückblick - einschließlich einiger Zahlen sowie Fotos - über die Veranstaltung. In dem sich anschließenden Austausch zeigen sich die Anwesenden sehr zufrieden mit der Planung und Durchführung der Veranstaltung und sprechen der Verwaltung dafür ihren Dank aus.

Es wird angeregt, beim nächsten Markt der Möglichkeiten im Außenbereich (Schulhof) noch mehr Aktivitäten anzubieten und die Qualität der Lautsprecherdurchsagen zu verbessern.

8. Verschiedenes

a) Beratendes Mitglied aus dem Seniorenbeirat in die Fachausschüsse entsenden

Herr Kalthoff stellt die Anregung von Herrn Martin Schulz vor, dem Beispiel des Integrationsrates folgend, Vertreter aus dem Seniorenbeirat als beratende Mitglieder in die unterschiedlichen Fachausschüsse zu entsenden. Gleichzeitig weist er darauf hin, dass der Vorsitzende des Seniorenbeirates automatisch beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss ist. Herr Kalthoff bittet die Anwesenden, sich bis zur nächsten Sitzung zu dieser Fragestellung Gedanken zu machen.

b) Fahrt nach Uden/NL

Herr Kalthoff stellt einen weiteren Vorschlag von Herrn Martin Schulz zur Diskussion. Dieser schlägt vor, die Partnerstadt Uden in den Niederlanden zu besuchen, um sich vor Ort über die dortige politische Partizipation von Senioren in regionale und überregionale Aufgabenbereiche zu informieren. Er stellt eine eventuelle Fahrt im Herbst 2019 in Aussicht. Der Vorschlag wird von den Beteiligten begrüßt. Die Verwaltung sagt zu, diesbezüglich Kontakt zum hiesigen Partnerschaftskomitee aufzunehmen.

c) Foto des Seniorenbeirates

Frau Schulte Steinberg erinnert daran, dass beim Markt der Möglichkeiten ein Gruppenfoto für die Homepage gemacht werden sollte. Dies ist nicht geschehen. Es wird daher vereinbart, dies im Rahmen der nächsten Sitzung nachzuholen.

Ende der Sitzung: 17:25 Uhr

gez. Bernhard Bartscher
stellv. Beiratsvorsitzender

gez. Anita Polder
Schriftführerin